

Klaus Sauerbeck

Amazing Grace

Die Geschichte eines Liedes

SCM Hänssler

Inhalt

| | |
|-------------------------------------|----|
| Das Leben kann grausam sein | 11 |
| „So sehr geliebte Mary“ | 23 |
| Schwere Jahre auf See und an Land | 26 |
| Zwischen Hoffnung und Todesgefahr | 33 |
| Zurück zum Glauben – zurück zu Mary | 38 |
| Der Kapitän geht von Bord | 47 |
| Ein Seebär auf der Kanzel | 51 |
| Amazing Grace | 57 |



| | |
|---------------------------------------|----|
| Kämpfer gegen die Sklaverei | 62 |
| Die letzte Reise | 67 |
| Der Text findet seine Melodie | 73 |
| Dichtung und Wahrheit | 75 |
| Der Liedtext | 80 |
| Zurück zu den Quellen – Aus der Bibel | 88 |
| Text- und Bildnachweise | 90 |
| Liedtitel | 93 |



John Newton (Ölgemälde von Thomas Wright)

Zurück zum Glauben – zurück zu Mary




John erinnerte sich gut, dass dieser Sturm etwas veränderte in seinem Inneren. Er wurde sich der Zügellosigkeit seines bisherigen Lebens bewusst, seiner Gottlosigkeit und seiner Gotteslästerung. Und es wurde ihm zunehmend deutlich, dass seine Sündenlast viel zu groß war, als dass er jemals Vergebung finden könnte.

Nach vierzig Stunden Kampf ums Überleben flaute der Sturm endlich ab, die *Greyhound* allerdings war zum schwimmenden Wrack geworden, es gab nur noch wenige Nahrungsmittel und Getränke an Bord. Doch sollte es weitere vier endlose Wochen dauern, ehe sie endlich in England anlegten. Nur zwei Stunden darauf kam erneut ein furchtbarer Sturm auf. Wäre die *Greyhound* noch auf See gewesen, hätte sie dieses weitere Unwetter mit Sicherheit nicht überstanden – sie wären wohl alle ertrunken. John erinnerte sich nur zu gut




„Rolling home“: Endlich kann John wieder nach England segeln.






seiner Gedanken in diesem Moment, der für ihn zu einer Art Wendepunkt seines Lebens werden sollte: Nach dem Erlebten, nach dieser zweifachen Rettung aus den Klauen des Todes, konnte er endlich wieder an einen Gott glauben; an einen Gottvater, der Gebete hört und Bitten erhört; an einen Jesus Christus, der den Menschen Antwort gibt und Barmherzigkeit zeigt. Endlich, endlich hatte John Newton seinen Glauben wiedergefunden!



Besonders Johns Gebete, Zwiegespräche mit „seinem“ Jesus halfen ihm in jenen Tagen des Suchens und Findens. Es gab keine Aufzeichnungen von damals, alles hatte der Sturm hinweggerafft, doch John erinnerte sich gut seiner Gedanken: Er fühlte sich im wahren Sinn des Wortes „bekehrt“ – sein Gott hatte ihm diese Bekehrung geschenkt; ihm, dem unwürdigen Sünder. John war tief beeindruckt von dieser für ihn einerseits altbekannten, andererseits aber doch auch neuen Gottessicht: Gott nimmt sich des Menschen an, jedes einzelnen, selbst des unwürdigsten Sünders, als der Newton sich ja gefühlt hatte. John empfand einen sehr persönlichen Glaubensbezug, große Nähe und tiefes Vertrauen zu Jesus Christus.



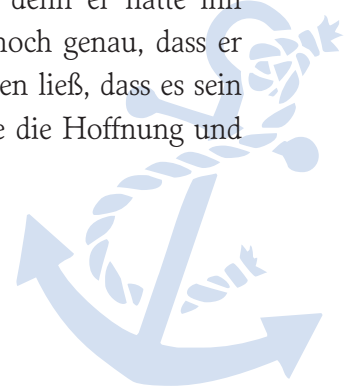
Der alte Mann schloss die Augen und ließ seinen Gedanken – erfüllt von tiefer Dankbarkeit – freien Lauf: „Ich danke dir, Jesus, dass du mir Bekehrung geschenkt hast. Und so, wie du dich jeder einzelnen Kreatur zuwendest, so will ich da sein für meine Mitmenschen. Danke, Herr, für deine Gnade.“

Damit war der Grundstein gelegt für Newtons späteren Einsatz gegen die Sklaverei – die eigene Bekehrung als Wegweiser für das künftige Leben.

John Newton lächelte. Nur zu gut wusste er noch, was er damals gedacht hatte, als er im Mai 1748 endlich wieder in London ankam: „Drei Jahre habe ich Mary nicht gesehen! Drei Jahre! Mein Gott, wie ich mich auf sie freue!“ Und er lächelte weiter, als er daran dachte, wie es war, als er endlich vor ihr stand und kaum ein Wort herausbrachte. Er war völlig überwältigt von ihrer Schönheit, ihrer Anmut, ihrer Liebenswürdigkeit, ihrem Charme.

Das Einzige, was John schließlich mühsam hervorstotterte, war die Bitte, ihr einen Brief schreiben zu dürfen. Eine Bitte, die sie ihm mit dem bezauberndsten Lächeln gewährte.

Gern erinnerte sich der alte Mann an den Brief, den er wenig später verfasste. Nachlesen konnte er ihn natürlich nicht mehr, denn er hatte ihn damals tatsächlich an Mary geschickt. Aber er wusste noch genau, dass er ihr wirklich seine Liebe gestanden hatte; dass er sie wissen ließ, dass es sein Leben gerettet hatte, dass er sie im Herzen trug; dass sie die Hoffnung und die Liebe seines Lebens war.





Frauen waren vor allem für den Haushalt zuständig. Dieses Nähkästchen von 1802 zeigt die Porträts von Cowper und seinen Freundinnen Mrs. Unwin und Lady Anna Austen.

Und er erinnerte sich, wie glücklich er war, dass sie ihm antwortete. Nicht, dass sie seine Liebesbeteuerungen erwidert hätte, aber ihr Antwortbrief war nicht abweisend, sondern durchaus freundlich gewesen. Und damit war John damals schon mehr als zufrieden. Endlich hatte er wieder das Gefühl, sich auf die Zukunft freuen zu können.

Er hatte damals dieses Gefühl in Worte gefasst und aufgeschrieben, und nun hielt er eben dieses Blatt in Händen.

3. Juli 1748

Mary hat geantwortet! Sie schreibt, sie habe sich über meinen Brief gefreut. Mein Gott, wie glücklich ich bin. Ich spüre wieder Leben in mir, Hoffnung, Zuversicht, Freude auf die Zukunft. Erst jetzt fühle ich, wie sehr es mir gefehlt hat, mich auf die Zukunft freuen zu können.

Und ich darf hoffen, dass Mary meine Liebe irgendwann erwidern wird. Sie hat mich nicht abgewiesen. Mein Herz schlägt bis zum Hals, wenn ich nur an sie denke. Ein Leben mit ihr wäre die Erfüllung all meines Sehns. Ich bitte dich, Gott, lass alles gut werden.

